

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einschickungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Nro. 44.

Winnenden, Dienstag den 14. April

1891.

Winnenden.

Strassenstein-Lieferungs- und Befuhr-Accord.

Die Lieferung und Befuhr von
Steinen zu Kleingeschlag auf die Vicinalstraßen
Breuningsweiler,
Hanweiler,
Leutenbach,
Schwaibheim,
Marbach,
Ruizemühle
und gegen Schorndorf
werden Donnerstag den 16. April
1891, vormittags 11 Uhr auf dem
Rathause veraccordirt, wozu Liebhaber
eingeladen werden.

Bauverwaltung.

Feuerwehr Winnenden.

Donnerstag den 16. April, nach-
mittags 5 Uhr hat auszu-
rücken die Hydranten- und
Schlauchleger-Mannschaft.
Pünktliches Erscheinen wird
erwartet.

Sammlung Marktplatz.

Das Kommando.



Winnenden.

Fleischpreise.

Rindfleisch 65 Pfg.
Kalbfleisch 65 „
Schweinefleisch 60 „

Winnenden.

Brotpreise

von Gustav Klöpfer.

Von heute ab giebt der Obige
1 Kilo weiß Brot zu 25 Pfg.,
2 „ schwarz „ „ 40 „
Das Paar Wecken wiegt nicht wie
bei den vereinigten Innungsbäckern
110 Gramm, sondern 130 Gramm
und werden solche bei Abnahme von
16 Stück zu 5 Pfg. per 2 Stück
abgegeben.

Winnenden.

Auf Georgii oder Jacobi habe ich
im ersten Stock ein

Zogis,

bestehend in 2 Zimmern, Küche mit
Wasserleitung, Bühne und Keller,
zu vermieten.

Louis Baumann.

Eine frische Sendung schöner,
keimfähiger 586

Sommerfaatweizen und
Gerste

ist wieder angekommen.

Der Obige.

Winnenden.

Die Pächter der städtischen Grundstücke werden dem Antrag des
Gutsaufsebers gemäß bei Vermeidung mißliebiger Maßregeln zur vertrags-
mäßigen Düngung derselben aufgefordert.
Den 7. April 1891. Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Verpachtung.

Nächsten Donnerstag den 16. April, vormittags von 10 Uhr
an wird in hiesigem Rathause im Aufstreich vergeben:
Der Grasertrag an den städt. Feldwegen, an der Leutenbacherstraße,
beim Hufeisen und im Hühberg bei Hanweiler, sodann der Abtrittdünger
der beiden neuen Schulhäuser.
Winnenden, den 14. April 1891. Stadtpfleger.

Wasserleitungs-Akkord.

Die in dem hiesigen Kastenbau einzurichtende Wasserleitung soll im
Submissionsweg vergeben werden.
Der Ueberschlag für Röhren und Hähnen beträgt 107 Mk und kann
näheres im Rathause eingesehen werden.
Lusttragende wollen längstens bis Donnerstag den 16. April,
abends 6 Uhr Offerte mit der Bezeichnung Kastenbau an das Stadtschul-
theißenamt einreichen.
Winnenden, den 14. April 1891. Stadtpfleger.

Schwaibheim.

Flaschnerarbeit.

Die Herstellung von 8 Stück Feuerbutten mit ledernen Tragriemen
soll im schriftlichen Submissionsweg vergeben werden. Voranschlag und Akkords-
Bedingungen sind auf dem Rathause aufgelegt.
Schriftliche Offerte sind längstens bis 1. Mai, mittags 1 Uhr
einzureichen.
Den 8. April 1891. Gemeinderat:
Vorstand Schmied.

Leutenbach.

Familienverhältnisse halber ist hier ein neugebautes 2stock. Wohnhaus,

auf welchem seither ein Cigarrengeschäft und Spezereihandlung
mit Erfolg betrieben wurde, nur 10 Minuten von der Bahn-
station Winnenden entfernt, dem Verkauf ausgesetzt. Solches
ist zu 6000 Mk angekauft und kommt am nächsten
Donnerstag den 16. ds. Mts.,
nachmittags 2 1/2 Uhr
auf hiesigem Rathause in Aufstreich. Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Im Auftrag:
Ratschreiber Munz.



Bezirkskrankenkasse Winnenden.

Am Donnerstag den 16. April, abends 8 Uhr
findet im Gasthof zum Hirsch hier die alljährige

Generalversammlung

statt. Die Gegenstände der Tagesordnung sind:
1) Abnahme der Jahresrechnung von 1890,
2) Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung,
3) Aenderung des Statuts über Bekanntmachungen.
Sämtliche Arbeitgeber und Kassenmitglieder sind dazu eingeladen.
Für den Vorstand:
Dr. Böhringer, Vorsitzender.

Geldrollen-Papier

gummirt

zu 1, 2, 5, 10, 20 und 50 Pfennig-Stücken, sowie zu 1, 2 und 3
Mark-Stücken hält stets vorrätig und empfiehlt
die Buchdruckerei Winnenden.

Breuningsweiler.

Hochzeitseinladung.

Freunde und Bekannte, bei
denen wir unsere Aufwartung
nicht persönlich machen konnten,
erlauben wir uns hiemit zu
unserer am Dienstag den
14. April im Gasthaus zur
Krone dahier stattfindenden
Hochzeit-Feier
freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Jakob Särle.

Die Braut:

Marie Schäfer.

Obiger Einladung anschließend
ladet ebenfalls zu zahlreichem
Besuch höflichst ein

Wahler z. Krone.

Kaiser's Brust-Caramellen

Weltberühmt und unübertroffen
bei Husten, Heiserkeit, Atem-
not, Brust-, und Lungen-
Katarrh.

Das Beste ist stets das Billigste.

In Pat. à 25 S bei

R. Hahn, Kfm., Winnenden.

Winnenden.

Ch- & Steckkartoffeln

gut und schön, hat zu verkaufen
G. Langbein.

Gruis'sches

Augenwasser!

General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährte-
stes und bestes Heil-
mittel gegen Augen-
krankheiten, Augen-
entzündungen und
schwache Augen.

Kein Geheimmittel,
daher Verkauf auf
Antrag vom K.
Württ. Medicinal-
Collegium stets
gestattet.

Preis:
das Glas 70 Pf.
mit Gebrauchs-
anweisung.

Tausende von
Attesten
jüngster Zeit
aus allen
Kreisen bewei-
sen den Erfolg
bei dessen An-
wendung.
An Orten, wo
dasselbe nicht
zu bekommen,
wende man sich
direct an obige
Niederlage.



Um des wirklichen
Heilerfolges sicher zu
sein, verlange man
den Ankauf ausdrück-
lich „Gruis'sches
Augenwasser“ und
beachte obige Schutz-
marke, mit der jedes
Glas versehen ist.



Bildnis des ursprünglichen
Erfinders.

Winnenden.
Von Dachshindeln
 10- und 11zöllig hält größtes Lager
G. Langbein.

Waiblingen.
 Ein ordentlicher junger Bursche
 findet unter günstigen Bedingungen eine
Lehrstelle
 bei **Gottlob Pfander, Schuhm.**

Hertmannsweiler.
 Einen jungen Menschen nimmt
 in die

Lehre
Gäusermann, Wagner.

Winnenden.
 Ungefähr 20 Zentner
Heu & Oehmd

hat zu verkaufen
Uhrmacher Gruber.

Winnenden.
 Circa 12 Zentner
Heu & Oehmd

hat zu verkaufen
A. Klotz, Schneider.

Norddeutscher Lloyd.
 Post- und Schnelldampfer
BREMEN nach

Newyork
Ostasien
Brasilien



Baltimore
Australien
La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Julius Fink, Winnenden.
Immanuel Scheffel, Waiblingen.
Louis Höchel, Badnang.

Winnenden.
 Gutes
Heu & Oehmd,

sowie
Dunghaare

hat zu verkaufen
Gerber Kurz.

Winnenden.
 Ein ordentliches
Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, wird bis Ge-
 orgii außs Land gesucht.

Nähere Auskunft erteilt
Haag & Döfen.

Internationale
Gemäldeausstellungenlose
 à 1 Mark

sind zu haben in der
Buchdruckerei Winnenden.

1200 Mark

hat sogleich gegen gute Sicher-
 heit auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

10 bis 12 Zentner unterregnetes
Heu & Oehmd

hat zu verkaufen

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Heu & Oehmd

hat zu verkaufen
Megger Riedel Wwe.

Abt Ihr die Schriften **Emanuel**
Swedenborg's schon gelesen?
 Wo nicht, so sendet eine Postkarte
 (Weltpostverein) an **Adolph Roeder,**
Vineland, N. J., U. S. A., und
 er wird Euch Gelegenheit geben, einen
 Einblick in dieselben zu erhalten und
 mit denselben bekannt zu werden.

Bestellungen
 auf das

„Volks- und Anzeigebblatt“
 mit Unterhaltungsblatt

für das laufende Quartal werden noch
 von allen **K. Postämtern, Postboten,**
 von den **Agenten, den Austrägern und**
 von der **Redaktion** ds. **Bl.** entgegen
 genommen und soweit der Vorrat reicht
 die bereits erschienenen Nummern nach-
 geliefert.

Die Redaktion.

Landesnachrichten.

Zum Ortsvorsteher in der Gemeinde **Burg-**
stall, O. A. Marbach, wurde der **Dekonom R. i. d.**
Schwaderer von **Burgstall** ernannt.

Dienstverledigungen: Die Stellen des **Amtsnotars**
 in **Mengen** und eines **Amtsgerichtschreibers** in **Saul-**
gau (letztere unter Umständen **Kassenstelle**), und die
Amtsgerichtschreiberstellen in **Weinsberg** und **Göpp-**
ingen, N. L. je 8 Tagen.

Gestorben: 10. April zu **Stuttgart** **Postmeister**
a. D. Wilh. Probst; zu **Münsingen** **Schullehrer a. A.**
D. Ch. Böbler, 75 J. a.; zu **Steinheim a. A.**
Schullehrer a. D. J. Haug; zu **Untertürkheim** **penf.**
Lehrer Karl Schlienz, 74 J. a.; zu **Kleinsachsenheim**
Pfarrer Ab. Mittler, 1860 Pfr. in Zell und Altbach,
 seit 1886 in **Kleinsachsenheim, 67 J. a.**

* **Winnenden, 13. Apr.** Am letzten **Sams-**
tag fand hier die **Lehrlingsprüfung** statt. An derselben
 beteiligten sich 6 **Lehrlinge.** Sämtliche haben die
 Prüfung bestanden. Die Leistungen sowohl im **Prakt-**
ischen als auch in den **Schulfächern** waren im allge-
 meinen sehr **erfreuliche.** Die Namen der **Lehrlinge**
 sind: **Gottlob Haller, Schuhmacherlehrling, Emil**
Scheuber, Schuhmacherlehrling, Gottlieb Schiefer,
Schreinerlehrling, Ernst Seibold, Schreinerlehrling,
Hermann Sieserer, Sattlerlehrling, Wilhelm Unger,
Schreinerlehrling.

* **Winnenden, 13. Apr.** Am **Sonntag**
 versammelten sich auf eine **Einladung** des **Radfahrer-**
Bereins **Stuttgart** verschiedene **Radler** der **Umgegend**
 in der **Krone** hier. **Abwechselnd** mit **Gesang** u. **Vor-**
trägen verging den **w. Gästen** die **Zeit** nur zu **rasch.**
Trotz der teilweise noch **schlechten** **Straßen** ließen sich
 die **Freunde** bewegen, ihre **Abfahrt** wiederholt **hinaus-**
zuschieben. Unsere **Stlinger** **Kammeraden** machten den
Anfang und **radelten** mit **Einbruch** der **Dunkelheit** mit
 voller **Befriedigung** ihrer **Heimat** zu. **Ihnen** folgten
 die **übrigen** **Gäste** in derselben **Stimmung** früher oder
 später. **In** einigen **Ansprachen** wurde **hervorgehoben**
 und der **Wunsch** ausgedrückt, daß diese **Zusammenkunft**
 und **Rundgebung** der **auswärtigen** **Radler** dazu **bei-**
tragen möge, den **gesunden** und **fröhlichen** **Sport** in
Winnenden zu **heben** und zu **befördern,** wie auch die in
 noch so **großem** **Maße** **vorhandene** **Mißgunst** u. **Haß**
 gegen **Radfahrer** zu **verschuchen.** **Wir** **hoffen** **bald**
 einen **günstigen** **Erfolg** **hievon** zu **sehen.**

Winnenden, 10. Apr. **Gemeindepfleger J.**
 von **Oppelsbohm** wollte seinem **Leben** durch **Ausschneiden**
 der **Pulsadern** ein **Ende** machen. **Doch** war **Hilfe**
rasch zur **Hand,** so daß er **trotz** **starken** **Blutverlustes**
 mit dem **Leben** davon **kommen** wird. **Ein** **Abmangel**
 von **400 M.** in seiner **Kasse** soll die **Veranlassung** zu
 dem **unseligen** **Schritte** sein. — **Von** **drei** **Studenten,**
 welche von **Stuttgart** einen **Ausflug** zu **Pied** hieher
 machten, **stürzte** der **eine** bei der **Heimkehr** in der **Nähe**
 von hier und **erlitt** **nicht** **unbedeutende** **Verletzungen,**
 doch konnte derselbe nach **Anlegung** eines **Verbandes**
 per **Bahn** nach **Hause** **zurückkehren.** (N. Stg.)

Stuttgart, 10. April. (Kammer der
 Abgeordneten.) Heute beriet die Kammer über die
 Staatsschuld und deren Verzinsung, ohne aber
 dabei auf die wichtige Frage der Wahl des Zins-
 fußes für die Konversionsanleihe näher einzugehen,
 über die man erst bei Art. 8 des Finanzgesetzes
 debattieren will. Als Verzinsung der Staatsschuld,
 die am 1. April d. J. 427,966,756,61 M. betrug,
 werden pro 1891/92 17,170,860,30 M., pro
 1892/93 17,390,052,32 M. in den Etat eingestellt.
 Bei der Frage der Tilgung regt der **Berichter-**
statter **Probst** die Frage der **Verwendung** größerer
Summen aus **Restmitteln** für **Eisenbahnzwecke,** ins-
 besondere für **Vermehrung** des **Wagenparks,** an,
 worauf der **Finanzminister** erwidert, daß im
Ganzen die **Staatskasse** schon über **100 Millionen**
 für **Eisenbahnzwecke** **ausgewendet** habe.

Stuttgart, 10. Apr. Die **Abgeordneten-**
kammer genehmigte das **neue** **Konversionsanlehen** sowie
 den **Kommissionsantrag,** welcher die **Annahme** eines
 vierprozentigen **Zinsfußes** empfiehlt.

Stuttgart, 11. April. (Kammersitzung.)
Minister von **Rittnacht** erklärte heute, die **deutschen**
Eisenbahnen werden den **Zonentarif** nicht ein-
 führen; dagegen sei eine **Revision** des **Personen-**
und Gütertarifs zum **Zweck** der **Preisermäßigung**
 im **Gange.**

— (Ständisches.) **Von** dem **Nachtrag** zu dem
Entwurf des **Finanzgesetzes** für 1891/93 erledigte
 die **Finanzkommission** folgende **weitere** **außerordentliche**
Erzigenzen durch **Anträge** an die **Kammer** der **Abgeord-**
neten: **J. V. Ber. Erst. v. Hofader, Mitberichterstatter**
v. Leibbrand. Zu **Herstellung** eines **Neubaus** für
 die **Sammlungen, Institute** und **Kanzleigebäude** der
gewerblichen und **landw. Zentralstelle** in **Stuttgart,**
 statt der **erzögerten** **letzten** **Rate** von **1,350,000 M.**
 eine **dritte** **Rate** von **750,000 M.** zu **bewilligen.** —

J. VI. Ber. Erst. Frhr. v. Gültlingen. Die **Erzigenz**
 v. **150,000 M.** zur **Herstellung** von **6 Pfarrhäusern**
 für **evangel. Geistliche** zu **verwilligen,** und die **Vor-**
aussetzung **auszusprechen,** daß die **Gemeinden,** in **wel-**
chen die **Pfarrhäuser** **errichtet** werden **sollen,** zu **den**
Kosten nach **Nachgabe** ihrer **Kräfte** **beitragen.** — **J.**
XIV. Ber. Erst. Zipperlen. Die **hohe** **Kammer** wolle
 die **Beschaffung** **weiterer** **Betriebsmittel** für die **Woden-**
seedampfschiffahrt **gutheißen** und **demgemäß** 1) die **An-**
schaffung eines **neuen** **Salonboots** mit einem **Aufwand**
 von **240,000 M.,** 2) die **Anschaffung** einer **Dampf-**
bartasse mit einem **Aufwand** von **25,000 M.** **genehm-**
igen und **ausprechen,** daß die **für** die **Beschaffung**

dieser **Betriebsmittel** **erforderlich** **werdenden** **Aufwend-**
ungen bis zum **Betrage** von **265,000 M.** aus
Mitteln der **allgemeinen** **Restverwaltung** **bestritten** werden.

Stuttgart, 9. April. Zur **Retung** der
Verwaltungsnovelle brachte die **Kommission** der **Ab-**
geordneten-kammer hinsichtlich des **wichtigsten** **Streit-**
punktes beider **Kammern** einen **Vermittlungsvor-**
schlag ein, worin **statt** der **Einführung** der **Höchst-**
besteuerten in den **Gemeinderat** **bestimmt** wird:
 „**Einem** **Gemeindesteuerpflichtigen,** welcher ein **Viertel**
 oder **mehr** der **gesamten** **Gemeinde-Umlage** zu **be-**
zahlen hat, soll **spätestens** **zwei** **Wochen** vor **Auf-**
stellung des **Jahresetats** durch die **Gemeindefollegien**
 eine **Abchrift** des **Entwurfs** mit der **Aufforderung**
gestellt werden, etwaige **Einwendungen** gegen den
Etat **binnen** **zweier** **Wochen** **geltend** zu **machen.**“
 Ueber diese **Einwendungen** haben die **Gemeinde-**
kollegien bei **Feststellung** des **Etats** **Beschluß** zu
fassen, gegen **welchen** **Beschwerde** bis an das
Ministerium des **Innern** **stattfindet.**

Stuttgart, 9. Apr. Der schon **gemeldete**
Vermittlungsvorschlag der **Kommission** der **Abgeordneten-**
kammer, um in **Betreff** der **Verwaltungsnovelle** zwischen
 beiden **Kammern** eine **Einigung** herbeizuführen, wird
voraussichtlich **beiderseits** **angenommen** werden. Die
Regierung ihrerseits ist **damit** **einverstanden.** Sollte
 die **Kammer** der **Ständeberrn** sich dem **Vermittlungsvor-**
schlage **doch** **ablehnend** **gegenüberstellen,** so würde
 das **ganze** **Gesetz** **scheitern.**

— Die **Bürtt. Staats-eisenbahnen** haben im **Monat**
Februar **befördert:** **1,017,792 Personen** (gegen **Febr.**
1890 **mehr** **72,597 Personen**) und **351,018 Tonnen**
Güter (weniger **365 Tonnen.**) Die **Einnahmen** hie-
 für **betragen:** im **Personenverkehr:** **669,061 M.** (mehr
39,974 M.) im **Güterverkehr:** **1,561,741 M.** (mehr
27,437 M.) und aus **sonstigen** **Quellen** **174,086 M.**
 (mehr **34,232 M.)**, **zusammen** **2,404,888 M.** (mehr
101,643 M.). Die **Einnahmen** im **ganzen** vom **1.**
April **1890** bis zum **letzten** **Febr. 1891** **betragen**
33,094,096 M. (gegen den **gleichen** **Zeitraum** des
Vorjahres **mehr** **415,244 M.)**

Stuttgart. Die **hiefige** **„Bäckerinnung“** **kün-**
digt einen **Prototschlag** an wie folgt: „**Infolge** der
fortwährenden **steigenden** **Mehlpreise** **sind** **wir** **genötigt,**
von **Montag** **den** **13. Apr.** **ab** **einen** **Ausschlag** **wie**
folgt **eintreten** **zu** **lassen:** **1 Kilo** **Weißbrot** **30 Pfg.,**
1 Kilo **Halbweißbrot** **28 Pfg.,** **1 Kilo** **Schwarzbrot**
24 Pfg., **1 1/2 Kilo** **Schwarzbrot** **35 Pfg.**“ **Und** **da-**
bei **murren** die **adeligen** **Großgrundbesitzer** **gegen** **jede**
Herabsetzung der **brotderteuernden** **Getreidezölle!**

Stuttgart, 11. April. Das **Deutsche**
B. V. l. teilt „**allen** **Teilnehmern** und **Freunden** der
württ. Katholikenversammlung von **Ulm**“ mit, daß,
 nachdem das **Gesuch** des **Bischofs** um **Zulassung**
 von **Männerorden** und um **Beilegung** der **für** die
Frauenorden **bestehenden** **Beschränkungen** von der
F. Regierung **abschlägig** **beschieden** worden ist, **bet**
 vom **Ulmer** **Katholikentag** **gewählte** **Ausschuß** in
 einer **durch** **vorangegangene** **Verhandlungen** **vorbe-**
reiteten **Sitzung** über das **weitere** **Vorgehen** in der
Ordnungsfrage **Beratung** **gepflogen** und „**weitere** **be-**
stimmte **Schritte**“ zu **thun** **beschlossen** habe. **In**

was diese „bestimmten Schritte“ bestehen sollen, sagt das Blatt nicht; man wird sie abwarten können.

Stuttgart, 9. April. Demnächst soll hier eine Bierprobe mit in Nordamerika gebrautem Bier gemacht werden. Es weist nämlich einer der bedeutendsten Bierbrauer Newyorks, Geo Ringler hier, der eine Sendung Bier kommen ließ, die demnächst von Kennern im Paul Weiß'schen Saale probiert werden wird.

— Folgendes lustige Geschichtchen geht dem „Kempt. Tagebl.“ als „verbürgt“ aus angeblich guter Quelle zu: „In Stuttgart gab eine vornehme Familie eine Abendgesellschaft. Auch ein Prinz hatte sein Erscheinen zugesagt. Im Hause war man abends noch im Begriff, die letzte Hand an die Zurüstungen zum Feste zu legen, da erschien schon der Prinz vor der bestimmten Stunde. Als er bemerkte, daß er zu früh daran sei, entschloß er sich, in der Dämmerung vor dem Hause noch eine Weile auf und ab zu gehen. Plötzlich stürzte ein weiblicher, festlich beschürzter Diensthote aus dem Hause auf ihn zu und drückte ihm ein Packet, das, wie sich später herausstellte, ein großes Stück Wurst und Geld enthielt, in die Hand und ruft hastig: „Du, heute ist es mit dem Kommen nichts, wir haben ein großes Fest, es kommt sogar der Prinz K. . . ; also auf morgen!“ Mit diesen Worten drückte sie dem Prinzen ein paar kräftige Küsse auf den Mund und verschwindet, ehe der so gültig Beschenkte zu Worte kommen kann! Kopfschüttelnd setzt derselbe seine Wanderung fort. Da gewahrt er einen in den Mantel gehüllten Soldaten, der sehnsüchtig nach dem erleuchteten Hause blickt. Diesen fragt er, ob sein Schatz vielleicht oben weile, und als dies bejaht wurde, meinte der Prinz: „Da ist dieses Packet wohl an Ihre Adresse? Ueberbringerin läßt Ihnen sagen, Sie sollen morgen kommen, heute habe sie wegen des Festes keine Zeit.“ — „Danke schön, schon recht, i komm morgen,“ sagte der Soldat. „Noch was hat sie mir gegeben,“ fährt der Prinz fort, „dies kann ich Ihnen nicht geben.“ — „O, behaltens Sie's nur,“ erwiderte der Soldat, „i hab für heute lange genug!“ Bei dem abendlichen Feste fiel die besonders gute Laune des Prinzen auf. Als man sich in später Stunde zur Zigarre und zum Schoppen zusammensetzte, gab der Prinz sein Abenteuer zum besten, nachdem man ihm versprochen hatte, daß weder dem Mädchen noch dem Soldaten daraus üble Folgen erwachsen dürften.

Plüderhausen, 10. April. Ein Verkommnis, das fast unglaublich, aber die Wahrheit für sich hat, wird hier viel besprochen. Ein Mann hat ein Kalb zu verkaufen, für das ihm ein Mehger 54 M bietet. Der Handel kommt nicht zu stande; allein ein Schlaule hört von der Sache und weiß den Verkäufer zu bereden, daß er ihm das Kalb für 2000 J abläßt. Mit nicht geringer Mühe wird eine solche Zahl der kleinen Geldstücke zusammengebracht; aber es gelingt doch, und hoch erfreut nimmt der Geprellte die Summe in Empfang und meint dann gegen sein Weib: „So jetzt werden wir unsere Schulden bezahlen!“ — Das Merkwürdige ist, daß der famose Rechenmeister schon einmal hineinfiel, indem er 5 Wagen Dung für 300 J abgab. S 87

Reutlingen, 8. April. Die Vorbereitungen zum 13. Schwäbischen Landesschießen hier, für welches nun die Tage des 19. und 20. Juli bestimmt festgesetzt wurden, nehmen einen erfreulichen Fortgang. Als Festplatz selbst wurde die in nächster Nähe der Stadt hinter der Frauenarbeitschule gelegene, eine prächtige Rundlicht bietende Rennwiese gewählt und in bereitwilligster Weise von der evangel. Kirchenpflege der Schützengilde überlassen. Gestern Abend war letztere zu einer Vollerversammlung berufen, welche zahlreich besucht war und in welcher durch den Oberschützenmeister Elwert über den Stand der Festvorbereitungen berichtet und die von Architekt Abel ausgearbeiteten Pläne zur Erweiterung des derzeitigen Schützenhauses in eine den Anforderungen entsprechende Schießhalle vorgelegt wurden. Sie wird eine Länge von 80 m bei 6 m Tiefe und im Ganzen 22 Scheibenstände erhalten, 8 Felbscheiben auf 300 m, 13 Standscheiben auf 175 m und 1 für laufend Wild auf 60 m. Für alle übrigen Erfordernisse, Bureau, Toilette, Sanitätswache, Büchsenmacherei, Gabentempel u. s. w. sind besondere Räume und Bauten vorgesehen. Der Garantiefonds ist von der verlangten Summe mit 8000 M schon auf 10,000 M gestiegen und zwar

nur durch Zeichnung seitens Mitglieder der Schützengilde. Weitere Zeichnungen stehen noch aus. Bereits sind auch schon die ersten Stiftungen von Ehrengaben aus dem Lande angezeigt worden und es verspricht überhaupt der Besuch ein sehr reger zu werden. Von Stuttgart und Heilbronn sind Sonderzüge der dortigen Schützen in Aussicht genommen. Nach Allem zu schließen dürfte das diesjährige Landesschießen, für welches die hiesige Schützengilde alles thut, was in ihren Kräften steht, und auch in allen sonstigen Kreisen der hies. Bürgerschaft, wie seitens der Schützengilden des Landes sich ein lebhaftes Interesse bekundet, einen sehr gelungenen Verlauf nehmen. Möchte sich ihm auch der Himmel mit guter Witterung günstig erweisen. — Gestern mißhandelte eine Stiehmutter das 7jährige Mädchen aus erster Ehe in brutalster Weise und schüttete einen Kübel heißes Wasser über dasselbe. Die Entrüstung über diese Handlungsweise ist eine allgemeine. An dem Auskommen des Kindes wird gezweifelt.

Messingen, 9. April. Ein überaus schmerzliches Geschick hat eine hiesige Familie betroffen. Im Noobr. v. J. verheiratete sich die Tochter eines Wirtes. Mitte Januar erkrankten die jungen Eheleute an einem Tag, der Mann an einem Lungenkatarrh, die Frau an einem Grippeanfall. Gestern nun wurde die letztere zu Grabe getragen und morgen wird der Gatte an ihre Seite gebettet werden.

Ulm, 10. April. Der Sergeant Henschke von der 3. Komp. des hiesigen württ. Fußartilleriebataillons Nr. 13 ist auf den Vorschlag des Hauptmanns Krenzler durch den Staatssekretär des Reichsmarineamts in die Dienste der deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe aufgenommen worden und gestern nach Berlin abgereist. Er ist auf 3 Jahre angeworben und erhält außer völliger Ausrüstung, freier Fahrt hin und zurück, sowie vollständiger Verpflegung einen Jahressold von 2200 M. Henschke ist der erste württ. Unteroffizier vom aktiven Dienste, der in die deutsch-ostafrikanische Schutztruppe eintritt.

Ulm, 11. April. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den früheren Eisenbahnpraktikanten Zanker von hier zu 9 Mon. Gefängnis. Dieser hat mehreren Opfern seiner Brutalität die Augen beinahe ausgedrückt, indem er sich bei Kaufhändeln auf sie warf und ihnen mit großer Gewalt sein Daumen in die Augenwinkel drückte.

Gerstetten, 9. Apr. Gestern abend fiel eine 79 Jahre alte Frau die Treppe herunter und starb einige Stunden darauf.

Tuttlingen, 8. April. Wie großes Unglück dadurch entstehen kann, daß Kinder sich an vorüberfahrende Fuhrwerke anhängen, beweist ein in dem benachbarten Fridingen letzter Tage vorgekommener trauriger Fall. Zwei Knaben, 7 bis 8 Jahre alt, hingen sich hinten an den im Schritt fahrenden Bierwagen des Schlüsselmwirts Kozmann von Tuttlingen. Der eine davon geriet mit dem rechten Fuß in die Speichen des Hinterrads wodurch ihm derselbe fast vollständig vom Leibe gerissen wurde. Der arme Knabe wurde von seinen Leiden bald durch den Tod erlöst. Der Jammer der so schwer heimgesuchten Eltern ist groß. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

— Am Donnerstag kam der Gemeinderat Oberholzer Mehle von Dietrichsholz, O.A. Waldsee, im Begriffe, einen Wagen Holz auf die nahe Sägmühle zu führen, unter seinen Wagen, dessen Pferde durch die Eisenbahn scheu geworden waren und trug solche Verletzungen davon, daß er, nach Hause gebracht, nach zwei Stunden verschied.

— (Vom Lande.) In einer peinlichen Lage befand sich kürzlich der Kronenwirt in U. Derselbe hatte dem Herrn Pfarrer die Geburt eines Mädchens angezeigt, welcher die Taufe der neugeborenen auf einen bestimmten Tag anordnete, wozu der glückliche Vater auch die Taufpaten und Freunde des Hauses einlud. Die Gäste waren lange versammelt, auch die kleine Weltbürgerin machte sich als bemerkbar und gab lebhaftes Zeichen der Ungeduld, aber der Herr Pfarrer blieb aus. Als man endlich nach demselben schickte kam die verblüffende Nachricht, der Herr Pfarrer sei — verreist, zu seiner Braut. Nachdem die Gäste bereits begonnen hatten, sich über diese Taufe ohne Geistlichen zu trösten, kam zufällig der Herr Pfarrer des Nachbarortes des Wegs und diesen ersuchte der nun rasch besonnene Vater, den Taufakt vorzunehmen, was denn auch geschah, nachdem der Mehner das erforderliche beigebracht hatte. Auf Gebühren verzichtete der Herr Stellvertreter, dagegen ließ sich der Ortspfarrer, nach-

dem er sich andern Tags entschuldigt hatte, die übliche Taxe für die Taufe bezahlen, worüber der Kronenwirt den Kopf geschüttelt haben soll. (N. 3.)

— Im Monat Februar l. J. wurden 40 Brandfälle zur Anzeige gebracht. Es brannten ab: Hauptgebäude 18, Nebengebäude 20; mehr oder weniger beschädigt wurden: Hauptgebäude 40, Nebengebäude 18. Die Zahl der beschädigten Personen und Körperschaften beläuft sich auf 97. Die Gebäudebrandversicherungs-Anstalt hat an Entschädigungen im Ganzen die Summe von 87,468 M zu bezahlen. Der Mobilienverlust beträgt 73,979 M. Hiervon haben Mobilienversicherungs-Anstalten 70,722 M zu ersetzen, während Verluste im Betrag von 3257 M unerzsetzt bleiben. Als Entstehungsurache der Brandfälle wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: Brandstiftung in 8 Fällen, Fahrlässigkeit in 6 Fällen, Vaugebrechen in 10 Fällen, Selbstentzündung des Glanzrußes, bezw. Warmlaufen eines Hochsägegangs je in 1 Fall, Spielen von Kindern mit Bündelhölzchen in 2 Fällen; in 12 Fällen waren zur Zeit der Anzeige keine Anhaltspunkte für die Erklärung der Entstehungsurache vorhanden.

Tagesberichte.

Berlin, 10. April. (Reichstag.) Weiterberatung des § 125 der Novelle zur Gewerbeordnung (Entschädigung für Kontraktbruch.) Krause (d. freis.) verlangt den Nachweis des verlangten Schadenersatzes. Bebel (Soz.) gegen § 125. Er bezeichnet die Bestimmungen desselben als Ausnahmemaßregeln, geeignet, den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung herbeizuführen.

— 11. April. Der Reichstag nahm heute in 3. Lesung den Gesetzentwurf über Strafbestimmungen für Beschädigung von Telegrafenanlagen an, genehmigte in 1. und 2. Lesung den Vertrag mit Dänemark über das sogen. Abfahrtsgeld und erledigte Wahlprüfungen. Am Montag Interpellation wegen des Bildungsstands der ostpreussischen Rekruten, Fortsetzung der 2. Beratung der Gewerbeordnungsnovelle (Arbeiterschutz).

Berlin, 11. Apr. Eine Vorlage über die Befestigung Helgolands ist laut Nat. 3. in dieser Lage des Reichstags nicht mehr zu erwarten. — Für die ehemals Windthorst'schen Mandate sind Graf Ballestrem (für das Abg.-Haus) und Prof. v. Hertling in München (für den Reichstag) als Kandidaten aufgestellt.

Berlin, 11. April. Der Abschluß des österreichischen Handelsvertrags ist gesichert und nächster Tage bevorstehend. Der Inhalt soll sechs Monate geheim bleiben wegen der auf Grundlage dieses Vertrags eingeleiteten Verhandlungen mit andern Staaten, besonders mit Italien und der Schweiz. Die Vorlegung an den Reichstag steht sonach erst für den Winter bevor, voraussichtlich im Zusammenhang mit mehreren Handelsverträgen.

Berlin, 10. April. Unterhandlungen über Handelsverträge sind bereits im Anschluß an die österreichisch-deutschen vorläufigen Abmachungen mit der Schweiz, Belgien und Serbien eingeleitet.

Berlin, 9. April. Die mehreren Blättern aus Brüssel gemeldete Nachricht, daß besondere belgische Vertreter noch in dieser Woche wegen Erneuerung des Handelsvertrags hier eintreffen werden, scheint irrtümlich und wohl jedenfalls verfrüht. An unterrichteten Stellen ist nichts davon bekannt. Es wäre auch immerhin auffällig, daß deswegen der Abschluß mit Oesterreich in Wien, wo allerdings eine wenigstens thatsächliche Verständigung erzielt sein soll, nicht erst abgewartet würde.

Berlin, 9. April. Das Ältestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft richtet an den am 7. April zusammentretenden Ausschuss des D. Handelsstags den Antrag: der Stimmung des Handelsstands über den Abschluß des deutsch-österreichischen Handelsvertrags in einer Rundgebung dahin Ausdruck zu geben, daß die Handelswelt erfreut sei über die anscheinend erfolgte Einigung beider Regierungen und daß sie die sichere Zuversicht hege, es haben hiebei die von den Handelskammern geäußerten Wünsche gebührende Würdigung gefunden, daß sie endlich hoffe, an die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn werden sich weitere Verhandlungen mit anderen Staaten knüpfen.

— Zuverlässig wird bekannt, daß wie vom Kaiser, so auch seitens des Reichskanzlers v. Caprivi und sämtlicher aktiver deutscher Staatsminister eine Beglückwünschung des Fürsten Bismarck zu seinem letzten Geburtstagsfest unterblieben ist.

— Die in Hamburg angelangten Unteroffiziere

der ehemaligen Wisman'schen Schutztruppe entwarfen ein trostloses Bild von dem Hinterland.

Die Nordseezeitung in Geestemünde hat von zuständiger Stelle erfahren, Fürst Bismarck habe über seine Kandidatur keinerlei Erklärung gegeben, welche das Wahlkomitee auch vor Wahl nicht erwarte, da dem Fürsten die Kandidatur nicht einmal förmlich mitgeteilt worden sei. — Freis. Z. und A. Z. versichern, die Behauptung der Börzenz, daß der Kaiser dem Fürsten Bismarck ein eigenhändiges Glückwunschsreiben überhandt habe, entbehre jeder Begründung. Es habe keinerlei Beglückwünschung stattgefunden.

Hamburg, 10. Apr. Zur auswärtigen Lage bringen die „Hamb. Nachr.“ einen Leitartikel, in dem sie ausführen, daß der bulgarische Zwischenfall keineswegs auf russisches Anstiften zurückzuführen sei, ebenso wenig sei der europäische Frieden bedroht. Bezüglich Bulgariens warte Rußland ab, bis es ihm ohne Gewalt als reife Frucht in den Schooß falle. Rußland suche jetzt überhaupt keinen Krieg, weil es militärisch noch unfertig. Es sei vielmehr zu glauben, Rußland werde sich, wenn es sich mit der Türkei abgefunden habe, auf Asien werfen. Die angeblich geplanten russisch-französischen Kriegsgelüste behufs Verschmetterung Mittel-Europas seien nichts als Preßtreiberei und Börsenmanöver. Frankreich gelüste es zwar, über Deutschland herzufallen, es werde aber durch den Dreibund gehindert, dessen Erhaltung Deutschland mit Hilfe Englands nicht schwer werde.

Hamburg, 10. April. Die Börse tritt dafür ein, eine feste Vertretung deutscher Interessen gegenüber Argentinien durch Landesauschüsse in Deutschland, Frankreich, Belgien und England zu bilden, die sich zu einem europäischen Hauptauschuß vereinigen müßten, unter Teilnahme der beteiligten Banken. Die Regierungen seien für die Einsetzung einer europäischen Finanzkontrolle zu gewinnen.

Kattowitz (Schlesien), 10. April. Unweit des hiesigen Bahnhofes stießen 2 Personenzüge zusammen. Zwei Beamte und ein Fahrgast sind tot, 14 Personen verletzt.

Aachen, 10. Apr. Der Bäcker Weiler und seine Ehefrau wurden heute Nacht von einem Gesellen räuberisch überfallen und durch Beilhiebe schwer verletzt. Weiler ist gestorben; der Zustand seiner Frau ist hoffnungslos. Der Thäter ist entflohen.

Halle a. S., 9. April. Thüringer Blätter melden, Lieutenant Blume sei wegen der Raumburger Vorgänge zu drei Monaten Festungshaft und zu einer Zurückversetzung im Avancement um 15 Jahre verurteilt.

In Märktisch Friedland hat sich dieser Tage der seltene Fall, daß eine Braut bei ihrer Hochzeit von ihren beiden Brüdern getraut wird,getragen. Die Tochter eines Kanzleirats a. D., welche am Ofterdienstag ihre Vermählung feierte, wurde von ihrem Bruder, dem Bürgermeister, standesamtlich, und von ihrem andern Bruder, der Geistlicher ist, kirchlich getraut.

Aus Franken, 9. April. Auf der sogenannten Ebene bei Neuenmarkt in Oberfranken wurde ein mächtiges Steinkohlenflöz entdeckt. Dasselbe liefert eine fetten, tiefschwarzen Bockstein, welche den sächsischen nicht nachsteht. Größere Fabriken erhielten Probewagen der Kohle zugesandt und haben ein sehr günstiges Urteil über dieselben abgegeben.

Wien, 10. April. Der Handelsvertrag wird die Bestimmung 12jähriger Dauer enthalten. — Die Timesmeldung betr. die Verlängerung des Dreibundes wird hier in Abrede gestellt.

Wien, 11. Apr. Professor Adamkiewicz von der Krakauer Universität will ein Mittel gegen den Krebs gefunden haben. Drei Fälle Lippentrebs sollen nach Behandlung durch die neueste Methode günstig verlaufen sein.

Rom, 10. April. Cavalotti meldet eine Intervention wegen der angeblichen Erneuerung des Dreibundes an.

Paris, 8. April. Der ehemalige Freund Garibaldi's, General Turr, hat sich nun auch über den Dreibund vernehmen lassen. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der Presse gibt er den Franzosen den Rat, ihr Mißtrauen gegen Italien aufzugeben und den Italienern entgegenzukommen. „Wenn Sie mißtrauisch sind, warum sind Sie es nicht auch Rußland gegenüber, von dem Sie glauben, daß es Ihr getreuer Verbündeter geworden ist? Wer sagt Ihnen, daß diese Freundschaft Rußlands an dem Tage, da der Krieg losgeht, nicht eine rein platonische sein

wird? In Rußland ist es der Zar, der die ganze ausw. Politik in Händen hat. Ich gebe zu, daß er heute den Willen hat, Frankreich zu unterstützen; was wird aber morgen sein Wille sein? Niemand kann das mit Sicherheit sagen. Nehmen Sie z. B. an, daß die deutsche Regierung am Tage der Kriegserklärung Rußland im Orient freie Hand läßt und erklärt, daß es sich einer Besetzung Konstantinopels durch die Russen nicht widersetze. Glauben Sie, daß der Zar dieses Anerbieten zurückweisen werde? . . . In Ihrer ausw. Politik brauchen Sie sehr viel Klugheit. Sie sind zu nervös. Im Jahr 1870 schrien alle oppositionellen Blätter: „Nach Berlin!“, nachdem sie vorher die verlangten Militärcredite bekämpft hatten.

Paris, 10. April. Warschauer Berichten zufolge finden fortgesetzt Verlegungen russischer Truppenteile nach der Westgrenze statt.

Paris, 10. April. Nach einer Depesche vom Senegal wurden 2 franzö. Kaufleute, die von Marseille am 10. Februar abgereist sind und auf dem Wege von Grand-Bassam nach Kongwo (Elsenbeinüste) ein Geschäft eröffnen wollten, von Eingeborenen ermordet. — Die gestern aus Tonkin eingetroffenen Blätter berichten über Zusammenstöße der Franzosen mit Piratenbanden. Nach dem Avenir von Tonkin plünderten die Piraten einige Dörfer in der Provinz Son-Tay. Bei einem Gefecht in der Gegend von Bac-Ninh erlitt die Miliz einen Verlust von mehreren Toten und Verwundeten; 2 Kompagnien mußten aus Bac-Ninh zur Unterstützung dorthin abgesandt werden. Aus Hanoi wird die Verbreitung einer übrigens ziemlich milden Blatternepidemie gemeldet.

Paris, 11. April. Der deutsche Dampfer Sundwall überfuhr im Hafen von Rouen bei seiner Ausfahrt ins Meer ein Boot, dessen zwei Insassen ertranken. Die Behörden verweigerten infolge des Unfalls dem Sundwall Loosen, weshalb das Schiff nach Rouen zurückkehren mußte.

Grenoble, 11. April. Infolge eines Felssturzes wurde das Dorf Enchatras teilweise verschüttet. Zwei Personen wurden getötet, eine verwundet.

London, 9. April. Der Gemeinderat beschloß, dem Deutschen Kaiser bei seinem Besuche in England eine Bewillkommungsadresse in einem goldenen Kästchen zu überreichen.

London, 10. April. Der Times wird aus Sansibar gemeldet: In der Nähe des Palais des Sultans fand eine Pulverexplosion statt, wobei 4 Personen getötet und zahlreiche, einige bis zur Unkenntlichkeit, verbrannt oder sonst beschädigt wurden. Die Explosion wurde wahrscheinlich dadurch herbeigeführt, daß man in dem dunklen Gange des Pulvermagazins offen brennende Lichter gebrauchte.

Calais, 11. April. Heute Nacht verhafteten französische und englische Detektiva die berüchtigten internationalen Diebe, welche vor 3 Jahren 2 Millionen aus dem Bahnpostwagen Ostende-Brüssel und 700,000 Frs. aus dem Bahnzug nach Wien stahlen. Unter den Verhafteten befindet sich der Bandenführer, welcher Besitzer eines prachtvollen Schlosses bei Bristol ist.

Riga, 10. April. Hofrat Kalning wurde bei seinen Forschungen nach einem diagnostischen Mittel gegen die Rostkrankheit der Tiere angesteckt und ist heute an Rost gestorben.

Bulgarien hat an Rußland eine Note gerichtet, über deren Inhalt ungar. Blätter berichten: Die Note fordert die Verhaftung und Auslieferung der Mörder des Ministers Belschew und der intellektuellen Urheber des Attentats. Die Note zählt die Beweise auf, die sich im Besitze der bulgarischen Regierung befinden, und die es außer Zweifel stellen, daß sich die Mörder derzeit auf russischem Gebiete befinden. Die Note beruft sich auch darauf, daß die bulgarische Regierung bereitwillig den Wunsch Rußlands erfüllt und diejenigen ausgewiesen hat, die des Nihilismus bezichtigt wurden, obgleich gegen dieselben keinerlei Beweise vorlagen und sie ausnahmslos nur ihren bürgerlichen Beschäftigungen nachgingen. Die bulgarische Regierung fordere nicht die Auslieferung verdächtiger Individuen, sondern von Verbrechern, deren Schuld bewiesen ist und die auf offener Straße einen Mord begangen haben. Die Note nennt der Reihe nach die Mörder mit Namen und bezeichnet auch deren gegenwärtigen Aufenthaltsort. Sie nennt auch die Namen der intellektuellen Urheber, deren Auslieferung gleichfalls gefordert wird. — Ein vom 8. d. M. datirter Bericht des Nemzet aus Sofia bestätigt, daß die Regierung sich im Besitze aller dieser Beweismomente befinden muß. Es sei in Sofia bekannt, daß Hitrowo vor Kurzem in Odeffa gewesen sei und dort

mit Banderew verhandelt habe. Die Waffe, mit welcher der Mord ausgeführt wurde, sei ein russischer Militärrevolver, der vor 6 1/2 Monaten in Rußland angefertigt wurde. Es sei erwiesen, daß die Waffe von Odeffa aus einem der Mörder zugesandt wurde, der sich in Konstantinopel befand und mit einem türkischen Paffe nach Sofia gelangt ist. Die Namen und die Verbindungen der Mörder seien der bulgarischen Regierung genau bekannt und dieselbe besitze dafür alle erforderlichen Beweise. Der russische Kavalschorukow soll in Odeffa seinen ständigen Aufenthalt als Pensionär der russischen Regierung genommen haben.

New-York, 10. April. Die Dampfergesellschaften bereiten eine Protestbewegung gegen das neue Einwanderungsgesetz vor, wodurch den Gesellschaften auferlegt wird, zurückgewiesene Einwanderer auf ihre Kosten zurückzubefördern.

Simla, 9. April. Die Manipuris griffen die Stellung Grants bei Thobal an, wurden aber nach 3tündigem Kampf mit großem Verluste zurückgeschlagen. Drei Führer der Manipuris sind gefallen. Kapitän Pregrave unterstützte Grant. Die Manipuris erklärten sich bereit, die englische Oberherrschaft anzuerkennen, sobald die Engländer in Manipur einziehen. — Die Ermordung Quintons und seiner Gefährten wird bestätigt. Der Rebellenführer in Manipur schrieb an den Vizekönig, die Manipuris haben Quinton getötet, weil die Engländer seine Soldaten töteten, den Palast angriffen und die Tempel entheiligten.

Kalkutta, 10. April. Nach einer Depesche aus Silchar (südwestlich Manipur) traf ein Bote mit einem Schreiben des Rajahs an den Vizekönig ein, worin mitgeteilt wird, daß der Thronfolger des Rajah, der die Niedermeßlung der gefangenen Engländer veranlaßt hatte, hingerichtet wurde und worin der Wunsch nach Frieden ausgedrückt ist.

Sansibar, 10. April. Major v. Wisman übergab heute die Geschäfte an den Gouverneur Frhrn. v. Soden.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise

des Winnender Fruchtmarkts vom 9. April 1891.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	Str. 351	Säcke —	2798 56
Haber.	Säcke —	Str. 253	Säcke —	1947 82

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Geftiegen.		Ge-fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Ctr.	—	—	10	50	—	—	—	—	30	—
Dinkel "	8	—	7	97	—	—	—	—	41	—
Haber "	7	74	7	68	—	—	—	—	18	—
Gemisch "	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn per Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	60	2	50	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	80	2	70	—	—	—	—	—	—
Weizen	4	—	3	90	3	80	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	70	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Belschkorn	2	60	2	50	—	—	—	—	—	—
Weiden	2	50	2	40	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	80	—	75	—	70	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	90	—	86	—	80	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	1	40	1	30	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	2	10	1	90	1	80	—	—	—	—

Bemerkungen.

Höchst. Niederst.
Dinkel 8 M. 10 S. 7 M. 80 S.
Haber 7 M. 90 S. 7 M. 40 S.

Brot-Preise:

2 Pfund weiß Brot 28 S., 4 Pfund schwarz Brot 45 S.
1 Becken 55 Gamm 3 S.

Crêpe de Chine, Seidengaze und seidene Grenadines schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) Mt. 1.55 p. Met. bis Mt. 14.80 (in 22 versch. Qual.) versendet robenweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zurich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.